

**[s.n.]**

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Neujahrswunsch für die Umwelt

1963 wünschte der Mensch  
dem Menschen,  
zu blühen  
wie die Blumen.

1973 wünscht der Mensch  
den Blumen,  
weiter zu blühen  
wie die Blumen von 1963.

### Neid

Vor einem Bauplatz stehen zwei  
Bauern. Der eine buchstabiert ein  
Plakat «Mon-tage-arbeiter ge-  
sucht». «Lueg do, nur am Mändig  
wend diä schaffe, wo chömid die  
au hi?» *cos.*

### Ein Berner in Zürich

steigt x mal ins falsche Tram und  
in den falschen Bus und seufzt  
am Ende: «Jetz weis i äntlich  
was VBZ (Verkehrsbetriebe Zü-  
rich) heisst: «Viu besser zfüeß!»  
*Hege*

### Warnung

Warnend sagt der Mann zu seiner  
Ehefrau nach der Schlankheitskur:  
«Dui darfsch nümme eso viel ässä,  
Emmi, susch schtosch wieder vor  
emä Fett-accompl.» *cos.*

### Konsequenz

Eine israelitische Musikstudentin  
wurde aus dem Konservatorium  
geworfen, weil sie sich weigerte,  
Schumanns «Arabesque» zu spie-  
len ... *MR*



### «Bücher für alle»

So heisst die Auflösung des Preisrä-  
tels der Schweizerischen Werbestelle  
für das Buch, das der Nebelspalter in  
seiner Nr. 45 veröffentlichte. Nicht  
weniger als 6433 Rätselfreunde haben  
sich daran beteiligt, und nur 15 An-  
worten waren falsch.

Aus Platzgründen können wir nicht  
alle 350 Preisgewinner publizieren,  
sondern müssen uns mit den ersten 32  
Namen begnügen:

1. Niklaus Bannwart, Wil
2. Marta Meyer, Küsnacht
3. Anna Elisabeth Gerber, Signau
4. Walter Schäublin, Basel
5. Monika Broennimann, Zollbrück
6. Vreni Grete, Zürich
7. Jörg Bachmann, Lyß

8. Arnold Zand, Langnau i. E.
9. Rudolf Gutzweiler, Liestal
10. Emil Mohr, Wallisellen
11. Walter Lienhard, Biel
12. Kurt Zwahlen, Flawil
13. Adi Stocker, Luzern
14. Theodor Rolle-Ceola, Reinach
15. F. Mumenthaler, Niederteufen
16. Gustav Schmid, Chur
17. Leni Gujer, Rümmlang
18. Nini Guler-Ambühl, Klosters
19. Ernst Bösch, Zürich
20. Felix Weber, Winterthur
21. Heinrich Stettler, Gümligen
22. Florian Vetsch, Pfungen
23. Rudolf Streuli, Uznach
24. Roman Diener, Zürich
25. Ruth Züllig, Fribourg
26. Walter Müller, Salenstein
27. Henri Meyer, La Tour-de-Peilz
28. Hans Schädlich-Marti, D-79 Ulm
29. Walter Arnold, Luzern
30. Arthur Müri, Othmarsingen
31. Anita Caminada, Zürich
32. M. Germann-Heldstab, Biberstein

## Die Dichter danken

Einen Strumpf gestrickt?  
Zieh ihn an!  
Damit ein anderer  
neue Strümpfe stricken kann.

Ein Manuskript geschrieben?  
Gegen Zwänge aufgemuckt?  
Such den Verleger, der dein  
Buch druckt!

Du kannst nicht stricken?  
Findst den Drucker nicht?  
Friert hier ein Bein,  
und dort stirbt ein Gedicht.

Kommt's denn auf Strümpfe  
oder Gedichte an?  
Mein Vater las kein Buch und war  
ein rechter Mann.

Und mancher, der einst barfuß  
über die Felder ging,  
sah näher, wie der Mond  
vom höchsten Birnbaumwipfel hing.

Und sanfter streiften ihn die Gräser  
ohne Schuh,  
und ohne Bücher liefen ihm die Sterne  
und die Fische und die Vögel zu.

Das Jahr braucht keine Uhren,  
auch Kalender nicht,  
nicht Strümpfe, Schuhe  
und nicht mein Gedicht.

Die Dichter danken dennoch  
und wer Schuhe macht und Wärmendes strickt,  
daß wir dabei sein dürfen,  
wo das große Zählwerk tickt.

*Albert Ehrismann*